



Sarama Sadulaeva erkundigt sich bei Stefanie Malcherek (Arbeitsagentur Bochum) über Arbeitsperspektiven.

FOTOS: KLAUS POLKLAESNER

Ankommen in der zweiten Heimat

Bereits zum sechsten Mal lädt die Volkshochschule mit dem Freundeskreis zum jährlichen Willkommenstag für Neu-Bochumer. Hier gilt es viele Fragen zu klären

Von Dorte Huneke-Nollmann

Bevor der Saal sich mit Menschen füllt, geht Hakam Saleh (30) zu einem herumstehenden Mikrofon. „Hallo“, sagt er, erst auf Arabisch, dann auf Deutsch. Und lässt den Klang seiner Stimme im Raum wirken. In kurzen Sätzen mit langen Pausen spricht er weiter: „Ich heiße Hakam Saleh. Ich komme aus Syrien. Ich habe heute meinen B1-Test gemacht. Ich lebe in Bochum, seit einem Monat. Ich bin ich.“

Dann setzt er sich zu seinen Freunden. Die eintrudelnden Gäste werden von Gerhard Möllers persönlich begrüßt, dem Vorsitzenden des Freundeskreises der Volkshochschule Bochum. Zum sechs-

ten Mal bereits lud die Volkshochschule mit dem Freundeskreis zu einem jährlichen Willkommenstag „Zweite Heimat Bochum“ für Neu-Bochumer. „Egal, ob Sie wegen politischer Verfolgung oder einem Krieg in Ihrem Heimatland, für ein Studium, aus beruflichen Gründen oder aus wirtschaftlicher Not zu uns gekommen sind“, so Möllers. „Sie sind herzlich willkommen.“ Es gibt Kaffee, Kuchen, Musik und handfeste Informationen über das Leben in Bochum.

„Ich suche eine einfache Arbeit“, sagt Sarama Sadulaeva (45) im Gespräch mit Jobcenter-Beraterin Stefanie Malcherek. In Deutschland lebt die Tschetschenin seit zwölf Jahren. „Vor einem Jahr zogen wir

nach Bochum, weil mein Mann hier Arbeit gefunden hat. Ich suche auch Arbeit, aber mit einem Kopftuch ist das sehr schwierig.“

Informationen ohne Wartezeiten

Stefanie Malcherek sitzt in einer langen Tischreihe neben Vertreterinnen der Stadtbücherei, des Ausländeramtes, des Einwohnermeldeamtes. Die neuen Bochumer haben hier die Gelegenheit, ohne lange Wartezeiten ihre Fragen zu stellen. „Die Fragen, die wir derzeit am häufigsten bekommen, zielen auf die Integrationskurse: Wann bekomme ich einen Platz, wie lange muss ich noch warten?“, erzählt Daniela Boß vom Ausländeramt. „Viele wollen wissen, ob die neue Wohnsitzverpflichtung auch auf sie zutrifft.“ Ein Mann fragt, wie er seinen Reisepass zurückbekommt, den er in Berlin abgeben musste. Ein anderer versteht nicht, warum er so lange auf seine Arbeitsgenehmigung warten muss, obwohl er bereits ein Jobangebot hat.

Derweil läuft der Musiker Raffaele Bonazza mit einer Gitarre durch den Raum. „Es ist so einfach, Leute mit Musik anzusprechen“, sagt er und fordert die Gäste auf, mit ihm zu musizieren. Mohamad Nuor Aljeandi (20) aus Syrien singt spontan ein arabisches Lied. „Wir freuen uns sehr, mit Deutschen in

Kontakt zu kommen“, erklärt Aljeandi, als er wieder am Tisch sitzt. „Nur zu Hause hocken und zum Sprachkurs gehen, das ist nicht genug.“ Seit zwei Jahren ist er in Deutschland. Wie Hakam Saleh hat Aljeandi an diesem Tag den Deutschtest B1 gemacht. „Die Ergebnisse haben wir noch nicht. Aber wir schaffen das“, ist Aljeandi optimistisch. Ob er weiß, wer den gleichen Satz auch schon einmal gesagt hat? „Ach ja“, sagt er, und lacht. „Angela Merkel. Aber es ist doch so. Wir müssen das schaffen!“

Die VHS ist der größte Integrationskursträger

Der Willkommenstag „Zweite Heimat Bochum“ ist eine Kooperation zwischen dem Freundeskreis der Volkshochschule Bochum e.V. und der Volkshochschule Bochum. Die Volkshochschule ist derzeit der **größte Integrationskursträger** der Stadt Bochum.

Im Bildungs- und Verwaltungszentrum (BVZ) findet jeden Donnerstag von 11 bis 14 Uhr ein **Sprech-Café für Deutsche und Deutschlerner** statt. Gustav-Helneemann-Platz 2-6.



Musiker Raffaele Bonazza erfreute die Besucher der Willkommensveranstaltung mit Gitarrenmusik.

VHS heißt Flüchtlinge willkommen

Informationsabend zum Leben in Bochum

Die Gründe dafür, seine Heimat zu verlassen, sind unterschiedlich. Menschen, die nach Deutschland kommen und nun in Bochum leben, will der Freundeskreis der Volkshochschule Bochum e.V. willkommen heißen und über das Leben in der Stadt informieren. Am Freitag, 21. Oktober, veranstaltet er einen Willkommenstag mit Kaffee, Kuchen und Musik.

Bei lockeren Gesprächen sollen Bekanntschaften geschlossen und Fragen geklärt werden. Vor Ort sind dazu einige Mitarbeiter der Stadt. Vertreter des Ausländer-, Jugend-, Standes- und des Einwohneramtes stehen neben ihren Kollegen vom Jobcenter, der Stadtbücherei und der Volkshochschule für Fragen zur Verfügung. So können sich die Gäste in entspannter Atmosphäre fern ab von Amtsatmosphäre etwa über das Ausländerrecht informieren und außerdem Land und Leute kennenlernen.

Die Volkshochschule Bochum bietet für Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund Deutschkurse und Beratungsangebote an. Der Start des Willkommenstages ist um 17 Uhr am Gustav-Heinemann-Platz 2-6.



Noch ein Freundeskreis

Volkshochschule findet Förderer

FAST EIN JAHR ist es her, seit der Gedanke an einen Unterstützerverein für unsere Volkshochschule (VHS) aufkam. Wir feiern unser erstes Jubiläum und stellen uns vor.

WIR WISSEN von zahlreichen ähnlichen Unternehmungen: vom Schauspielhaus bis zu einer Reihe von Schulen, vom Kunstverein bis zu den Freunden der Symphoniker. Trotzdem schien es sinnvoll zu sein, weil die VHS in Bochum, aber auch darüber hinaus aus unserer Sicht mehr Beachtung finden könnte.

DER GRÜNDUNGSGEDANKE kam von der VHS und einer Gruppe von FreundInnen. Schnell waren zwölf Personen zusammen aus allen Bereichen: Kursleitende, Teilnehmerinnen und Teilnehmer, hauptberufliches Personal der VHS, ehemalige MitarbeiterInnen, Sozialarbeiterinnen. Schnell musste ein Vorstand gewählt werden, denn damit fängt es an.

DER NAME wurde festgelegt: Freundeskreis der Volkshochschule Bochum e.V., Logo entworfen, Briefpapier, Visitenkarten, Vereinssitz und ein Faltblatt, das den Freundeskreis vorstellt. Ohne Unterstützung von VHS und Stadt wäre dies schwieriger geworden, vielen Dank!

DER VORSTAND ist uns gut gelungen; die Mischung aus Amt und Freiwilligkeit, Alter und Jugend, Männern und Frauen macht Lust, sich zu engagieren. Hier ist der Ort, die Programmatik des Freundeskreises zu entwickeln, neue Mitglieder anzuwerben, Ausgaben zu diskutieren und Entwicklungen der VHS zu besprechen.

MITGLIEDERWERBUNG ist ein zentraler Punkt zu Beginn unserer Arbeit. Bei 10 Euro Mindestbeitrag pro Person / Jahr kann der Freundeskreis eine ökonomische Stütze der VHS werden, wenn er

DIE KOMMUNALE VHS ist Forum, Bühne und sozialer Lernort. In ihrer Forumsfunktion ermöglicht sie es, Gruppen und Einzelpersonen Meinungen und politische Ansichten diskutieren zu lassen, Austragungsort für Kontroversen zu sein, die durch Anwesenheit von Öffentlichkeit definiert sind. Dazu gehören auch Diskussionsforen mit kommunalpolitischen sowie religiösen, kulturellen oder sozialen Inhalten.

BÜHNE bedeutet Auftritt. Hierher gehören Lesungen, Schauspiel, aber auch Ausstellungen. Die VHS ist Laienbühne und professioneller Auftrittsort zugleich. Dichter, Schauspieler, Maler und Fotografen finden hier ihren Rahmen ebenso wie Laien, die sich versuchen wollen.

RUND 40.000 PERSONEN besuchen die VHS jährlich. Aus dem Lern- und Informationsbedürfnis entstehen soziale Bindungen. „Noch ein Freundeskreis“: gewiss, aber ein besonderer, der es sich zur Aufgabe macht, wesentliche soziale Funktionen zu unterstützen.

WENN SIE UNS HELFEN WOLLEN, liebe Kolleginnen und Kollegen, werden Sie Mitglieder des Freundeskreises! Für einen Beitrag von 10 Euro im Jahr sind Sie dabei. Werben Sie bei Ihren Familien und Freunden für uns. Je mehr Unterstützung wir haben, desto mehr können wir bewirken.
Dr. Gerhard Möllers



Von links: Rita Schwinning (stellvertretende Vorsitzende), Beate Prass, Jens Tatenhorst, VHS-Leiter Thomas Ratenhof und Vorsitzender Dr. Gerhard Möllers.

DANN die Bürokratie: Finanzverwaltung, Gemeinnützigkeit, Amtsgericht, Vereinsregister, Notariat, Generalstaatsanwaltschaft-Zentralstelle Geldauflagen, Sparkasse. Es dauerte seine Zeit, was auch an der Unerfahrenheit der Vereinsgründerinnen und -gründer lag.

viele Mitglieder gewinnt. Ein schwieriges Unterfangen ist es, Sponsoren zu finden, welche die kommunale Weiterbildung unterstützen.

DABEI geht es um Unterstützung einer besonderen Einrichtung:

Info

www.vhs-bochum.net

Als Mitglied des Freundeskreises bekommen Sie das Programm der VHS frei Haus und haben freien Zugang zu ausgewählten Veranstaltungen. Das neue Programmheft erscheint am 10. Januar 2012.

BOCHUM

Die VHS ist ein sozialer Ort

Gespräch mit Dr. Gerhard Möllers, dem ersten Vorsitzenden des Freundeskreises

Zum Frühjahrssemester 2011 hat sich der Freundeskreis der Volkshochschule Bochum gegründet. Mit dem Vorsitzenden **Dr. Gerhard Möllers** (68) sprach Redakteurin **Sabine Vogt** über die Ziele des neuen Vereins.

Wie keimte die Idee zur Gründung?

Gerhard Möllers: Es ist eine alte Fantasie, die wir hatten. Ich selbst war bis 2008 Fachbereichsleiter Kultur bei der VHS, und schon damals dachten wir, ein Förderverein wäre nötig. Im Oktober 2010 setzte ich mich mit Thomas Ratenhof, dem Leiter der VHS, zusammen. Dann ging alles Schlag auf Schlag.

Was will der Freundeskreis?

Aus der Perspektive der VHS kann der Freundeskreis mehr bewirken als das Institut, wenn es um Forderungen gegenüber der Stadt geht. Wir sind so etwas wie die Elternpflegschaft für Schulen, wie der Förderverein für die Symphoniker. Wir sehen uns auch als Ansprechpartner für Teilnehmer bei berechtigten Interessen, wenn's etwa darum geht, dass die Stadt Unterrichtsorte verbessern sollte.

Wie setzt sich der Verein zusammen?

Ihm gehören Kursleiter an, Teilnehmer, zwei Sozialarbeiterinnen aus dem Migrationsbereich und Thomas Ratenhof als VHS-Chef. Bis heute haben wir 50 Mitglieder.

Die Schlagkraft ist natürlich umso größer, je repräsentativer die Mitglieder auch die Kursteilnehmer spiegeln. Wie finden sie Nachwuchs?

Das ist zurzeit unser Problem. Wir werben für den Freundeskreis, stoßen allgemein auf Sympathie, doch mitmachen will kaum jemand. Ich bin schon in vielen Kursen gewesen, vorrangig solchen, die seit Jahren kontinuierlich laufen. Denn für viele, besonders ältere Teilnehmer sind Kurse auch ein Mittel gegen Vereinsamung. Doch im Verein mitmischen will kaum jemand. Die Mitgliedsbeiträge sind niedrig mit zehn Euro im Jahr,



Dr. Gerhard Möllers ist der erste Vorsitzende des Freundeskreises der Volkshochschule.

Foto: Ingo Otto

überdies werden kostenlose Veranstaltungen geboten.

Was ist mit Migranten, die allein über die Sprachkurse einen großen Kreis der Kursteilnehmer bilden?

An die ist noch schwerer heranzukommen. Wie der Schritt zu sagen, ich mache mit, zu überwinden wäre, weiß ich nicht. Im November habe ich vor, noch einmal eine Woche lang durch laufende Kurse zu gehen und zu werben.

Worin sieht der Freundeskreis seine Ziele?

Wir unterstützen die Arbeit der VHS, die ein sozialer Ort ist mit einem Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Institutionen. Dabei legen wir Wert darauf, dass wir ein selbstständiger Verein sind. Unsere Hauptausgabe ist, eine

Öffentlichkeit zu schaffen für die Volkshochschule.

Was wollen Sie als Erstes in Angriff nehmen?

Wir wollen Freiwillige über den Verein gewinnen, die

Menschen unterstützen, zunächst Teilnehmer der Alphabetisierungskurse. Da werden Ehrenamtliche gebraucht etwa als Begleiter zu Behörden. Das läuft gerade an und könnte ausgedehnt werden etwa

auf Migranten in Integrationskursen. Dafür Mitstreiter mit Migrationshintergrund zu finden, dürfte leicht sein. Wir haben bei uns zwei Kursleiterinnen mit türkischen und russischen Wurzeln.

Es wird Geld benötigt

Es geht um die Vielfalt der Angebote der Volkshochschule

Was kann der Verein erreichen, um in Zeiten eisernen Sparens ein Mindestmaß an Standards für die Erwachsenenbildung zu halten?

Der Idealfall wäre, wenn wir uns als schlagkräftiger Förderverein für die Bochumer VHS etablieren könnten. Dazu brauchen wir natürlich Geld, etwa um Programme selbst zu machen, um VHS-Feste zu or-

ganisieren, um Kursleiter weiterzubilden. Klar, das sind eigentlich ursächlich Aufgaben der VHS selbst, doch die kann's halt nicht finanzieren. Bislang aber hat sie es gut gelöst: Trotz des Sparzwangs wurden nicht etwa unrentable Angebote gestrichen. Die Vielfalt des Programms wurde beibehalten, von gängigen Inhalten nichts gestrichen.

Wo sehen Sie den Verein in nächster Zukunft?

Ich habe mir eine Frist von zwei Jahren gesetzt. Ende 2012 wird Bilanz gezogen: Was haben wir erreicht, wo stehen wir? Dann entscheide ich, ob ich weitermache. In jedem Fall herrscht bei uns ein gutes Klima, sonst würde ich es natürlich auch nicht machen.



Freundeskreis fordert zentrale Rolle für VHS

Weitere Unterstützer gesucht

BOCHUM. Im Frühjahr 2011 hat sich der Freundeskreis der Volkshochschule gegründet. Er unterstützt die Arbeit in der kommunalen Erwachsenenbildung. „Nicht zuletzt vom freiwilligen Zugang zu allen ihren Veranstaltungen inspiriert, stellt die VHS Bochum einen sozialen Ort dar, der tausende von Mitbürgern lebenslang begleitet“, so Dr. Gerhard Möllers und Rita Schwinning vom Vorstand des Freundeskreis.

„Bildung als sozialer Prozess, lernen und kommunizieren mit anderen Menschen: Das sind ihre Markenzeichen, die sie für Bochum unverzichtbar und unverwechselbar macht.“

Unabhängige Institution

Der Freundeskreis möchte dazu beitragen, diese für Bochum zentrale Rolle zu erhalten und weiter zu entwickeln. Da der Freundeskreis eine selbständige, von der Volkshochschule unabhängige Institution ist, kann er mit seinen Mitteln in der Öffentlichkeit eine andere Stellung ein-

nehmen als ein städtisches Amt. Das soll dazu führen, das Ansehen VHS in der Öffentlichkeit und auch bei der Stadt Bochum zu stärken. Darüber hinaus sind weitere Betätigungsfelder vorgesehen: materielle Hilfe bei Beschaffung von Geräten, Unterstützung der Kursleitenden durch Fortbildungsangebote, zusätzliche Kursangebote für Teilnehmende, Mithilfe bei Integrationsfragen und vor allem die Planung eigener Veranstaltungen.

Der Freundeskreis steht noch ganz am Anfang. Er ist darauf angewiesen, dass viele Leute mitmachen. Er muss durch seine Öffentlichkeitsarbeit von sich reden machen. Wer neugierig geworden ist, ist herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen: Per Brief an den Freundeskreis der Volkshochschule, Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44777 Bochum, per Mail an freundeskreis@vhs-bochum.net oder unter Tel. (0234) 910-28 79.